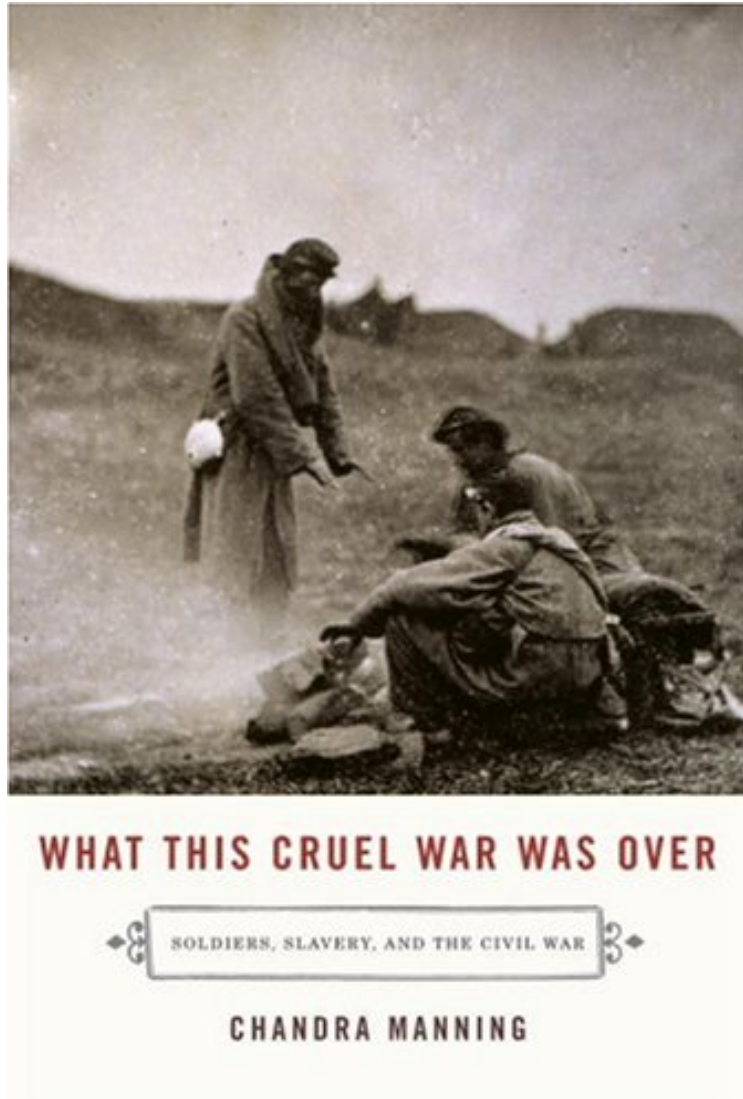


(Read ebook) What This Cruel War Was Over

What This Cruel War Was Over

Von Chandra Manning
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1593896 in eBooksVerffentlicht am: 2007-04-03Erscheinungsdatum: 2007-04-03File Name: B000OYF01Q | File size: 50.Mb

Von Chandra Manning : What This Cruel War Was Over before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised What This Cruel War Was Over:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Beeindruckende QuellenarbeitVon HappypunkIn dieser beeindruckenden und umfassenden Studie zerschmettert Manning die immer noch verbreitete These, dass die Sklaverei nicht der letzte Grund des amerikanischen Brgerkrieges war, indem sie nachweist, dass die Mnner, die in ihm kmpften, vom ersten Tag an verstanden, dass dieser Konflikt um die Ausweitung oder Abschaffung der Sklaverei ausgefochten wurde. Manning unterfttert ihr Argument mit einem

riesigen Quellenkorpus, den sie vor allem unter dem Gesichtspunkt der Repräsentativität ausgewählt hat - Meines Erachtens ist nach dieser Untersuchung die einzige Möglichkeit gegen die Sklaverei als causa causarum des Bürgerkriegs zu argumentieren zu behaupten, die damaligen Beteiligten hätten in ihrer bewältigenden Einschätzung, dass dieser Krieg die gewaltsame Lösung des seit Jahrzehnten schwelenden gesellschaftlichen Grundkonflikts Sklaverei war, völlig daneben gelegen. Solange niemand diese These überzeugend vertreten kann, ist Mannings Untersuchung die Abrisssbirne, für alle Thesen, die versuchen der Sklaverei nur eine Nebenrolle unter den Kriegsgründen einzuräumen. Neben dieser Leistung ist an dem Buch noch hervorzuheben, dass es Manning gelingt durch die chronologische Vorgehensweise Veränderungen in den Einstellungen der Soldaten beider Seiten nachzuzeichnen. Besonders bei den Unionsoldaten liefert das hochinteressante Ergebnisse: Manning legt nahe, dass die Soldaten ein Katalysator für die (1861 noch sehr wenig verbreitete) Emanzipationsidee waren. Ihr Leiden für und ihr Kontakt mit den versklavten Amerikanern wirkte als Multiplikator, der im Norden - trotz allem Rassismus - ein gesellschaftliches Klima erzeugte, das die Emanzipation möglich machte. Diese These muss durch Untersuchungen an der "Heimatfront" gegengeprüft werden, doch Manning gebührt auch hier das Verdienst, durch sorgfältige und systematische Quellenarbeit die wissenschaftliche Diskussion vorangetrieben zu haben. Schlussendlich bleibt an dem Buch zu loben, dass die Leserlichkeit trotz Mannings systematischem Vorgehen keineswegs gelitten hat. Im Gegenteil: Die jungen Männer, die sie zu Wort kommen lässt, liefern einen faszinierenden Einblick in die Mentalitäten des 19. Jahrhunderts - manchmal unfassbar fremd, manchmal zeitlos menschlich. Dieses Buch ist eine Bereicherung für die Forschung und eine spannende Lektüre für Laien. Als einzige Einschränkung bleibt zu erwähnen, dass es sich NICHT um ein Buch für Neulinge handelt. Weder Ereignisgeschichte noch politische Hintergründe des Kriegs werden dargestellt. Wer einen kurzen und guten Überblick sucht, dem sei das Beck Wissen Heftchen von Michael Hochgeschwender (München 2011) wärmstens empfohlen.

Kurzbeschreibung In this unprecedented account, Chandra Manning uses letters, diaries, and regimental newspapers to take the reader inside the minds of Civil War soldiers-black and white, Northern and Southern-as they fought and marched across a divided country. With stunning poise and narrative verve, Manning explores how the Union and Confederate soldiers came to identify slavery as the central issue of the war and what that meant for a tumultuous nation. This is a brilliant and eye-opening debut and an invaluable addition to our understanding of the Civil War as it has never been rendered before. From the Trade Paperback edition. From Booklist Manning's subject--slavery as the prime cause of the Civil War--is hardly unusual, but what makes this study unique, provocative, and immensely valuable is her approach. She utilizes the letters, diaries, and regimental newspapers, all written during the war, to glean the attitudes, hopes, and even the fears of soldiers toward the institution of slavery and emancipation. Unlike many previous works on the subject, Manning ignores the writings of elites and emphasizes the opinions of common soldiers, North and South, white and black. Some of her conclusions are striking and likely to generate intense debate. Although acknowledging that many Union soldiers enlisted to preserve the Union rather than to fight slavery, she asserts that both slavery and emancipation were constant topics of discussion as early as 1861. She disputes that nonslaveholding Confederate soldiers (who were the overwhelming majority) fought primarily to defend hearth and home from Yankee invaders. Rather, she maintains that the defense of slavery was intimately tied to their sense of manhood, honor, and their place in the Southern social structures. A well-argued examination. Jay Freeman Copyright American Library Association. All rights reserved. Pressestimmen An essential contribution to our understanding of slavery and the Civil War. The Philadelphia Inquirer A breathtakingly thorough examination of attitudes toward slavery of the rank-and-file troops, blue and gray, black and white. The Baltimore Sun An engrossing study of Civil War soldiers . . . by breathing life into them, she breathes life into debates over why the war came and how it was waged. Chicago Tribune A splendid book that should be read carefully by all who have an interest in the Civil War. Civil War News